

Sehr geehrter Herr Drewes,

Herr Gester, der Sekretär der Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt, deren Vorstandsmitglied ich bin, hat mir seinen Mailwechsel mit Ihnen in der Sache „Morddrohungen gegen Gewerkschafter in Kolumbien“ zugänglich gemacht. Ich hatte in gleicher Sache an den Verbraucherservice ihrer Firma geschrieben; hiermit leite ich meinen Protestbrief an sie als wohl kompetentere Adresse weiter.

Ihre Antwort an Herrn Gester lässt für mich mehrere Fragen offen, die ich Sie zu beantworten bitte:

1. Unstrittig ist, dass die kolumbianische Terrororganisation Aguilas Negras in ihrem Flugblatt ihre Drohungen auch gegen Beschäftigte von Nestle (bzw. ihrer örtlichen Tochterfirma) richtet. – Was hat Ihre Firma vor Ort in Kolumbien getan, um diesen Drohungen gegenüber Ihren gewerkschaftlichen Verhandlungspartnern wirksam entgegenzutreten? Wenn Ihre Firma dies nicht tut, bestätigt sie bereits den Verdacht, sich durch Morddrohungen einen Verhandlungsvorteil zu verschaffen oder mindestens den durch Morddrohungen entstandenen Verhandlungsvorteil zu nutzen.
2. Unstrittig ist, dass wegen eines früheren Mordes an einem in Ihrer Firma beschäftigten Gewerkschaftsvertreter von Sinaltrainal, Luciano Romero, auch gegen Vertreter Ihrer Firma ermittelt wurde. – Weshalb betrachtet Ihre Firma es als haltlose Unterstellung, wenn nun ein ähnlicher Verdacht geäußert wird, anstatt dass ihre Firma diesem Verdacht durch Taten entgegentritt?
3. Wie verträgt es sich mit Ihrem Bekenntnis zum weltweiten Schutz von Arbeitnehmer-Grundrechten (Core Labour Standards der ILO), dass Sie die nunmehr geäußerten Befürchtungen als Unterstellungen abwehren, anstatt Ihre Beschäftigten in Kolumbien vor Morddrohungen zu schützen?

Für eine Antwort, die Sie am besten auch an Herrn Gester weiter leiten sollten, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Bodo Zeuner